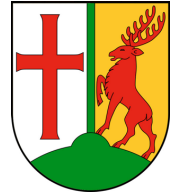


Seniorenvertretung Tempelhof - Schöneberg



Seniorenvertretung Tempelhof – Schöneberg
Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin, Raum 109

An
Frau Bezirksbürgermeisterin,
sehr geehrte Bezirksstadträte,
sehr geehrter Herr Bezirksverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende

Peter Witt

**stellv. Vorsitzender der
Seniorenvertretung**

Tempelhofer Damm 165
Raum 109
12099 Berlin

Tel.: 017610027374
Fax.: +49(0)30

E-Mail:
Seniorenvertretung-
PeterWitt@t-online.de

12099 Berlin, den 29.03.21

Sehr geehrte Frau Schöttler,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geschätzten Damen und Herren,

die Seniorenvertretung wendet sich heute in eigener Sache an Sie.
In den Reihen der Seniorenvertretung gibt es Senior_innen, die Grundsicherung beziehen. Bundesweit bezogen im Dezember 2017 544.000 Personen Grundsicherung, dies entspricht gut 3% der Bevölkerung ab 65 Jahren (Difu 2020, Altersarmut in Städten). Die Seniorenvertretung soll nach dem Berliner Mitwirkungsrecht "die Zusammensetzung der Senior_innen in ihrer Gesamtheit widerspiegeln und wichtige gesellschaftliche Gruppen" in ihre Arbeit integrieren. Die Finanzierungsmodalitäten der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg sind mit diesen Aussagen nicht kompatibel. Im Moment ist es so, dass sich die Seniorenvertreter_innen die "Seniorenvertretung leisten können" müssen. Die Seniorenvertretung bekommt zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ein jährliches Deputat von 4.900 Euro, das den Bestimmungen des Haushaltsrechts unterliegt und restriktiv ausgelegt wird (uns wurde etwa empfohlen, in das Rathaus Tempelhof zu fahren, um dort Ausdrucke zu machen und damit die Finanzierung von Druckerpatronen für den heimischen Drucker zu sparen). Eine über dieses Deputat hinaus gehende personenbezogene Aufwandsentschädigung erhalten die Seniorenvertreter_innen nicht.

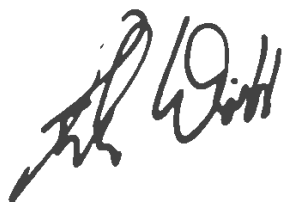
Das Bezirksamt hat bisher gegenüber der Seniorenvertretung erklärt, dass es nur zwei Möglichkeiten der Förderung sehe. Entweder die Seniorenvertretung erhalte ein Deputat, so wie es jetzt der Fall ist oder es werde eine persönliche Aufwandsentschädigung etwa in der Form einer Ehrenamtspauschale an die Seniorenvertreter_innen ausgezahlt. Diese beiden Möglichkeiten stellen für die Seniorenvertretung ein Dilemma dar, das sie bisher zugunsten des Gremiumsdeputates gelöst hat, um so als Gremium im Bezirk handlungsfähig zu bleiben. Das führt aber in der Praxis dazu, dass einige Seniorenvertreter_innen entweder auf ihren Kosten für Drucker, Rechner, Papier, Kommunikationsmittel, Fahrkosten und weiters sitzen bleiben oder Centweise für deren Erstattung 'betteln' müssen.

Wir haben diese Situation eine ganze Zeitlang zuungunsten zum Beispiel unserer Vertreter_innen, die Grundsicherung beziehen, hingenommen.

Eine Umfrage im Abgeordnetenhaus von Berlin unter den Bezirken hat ergeben, dass es sehr wohl andere Möglichkeiten der Finanzierung der Seniorenvertretungen gibt ([Ausstattung und Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen](#) Drucksache 18 / 22 736). Diese führen im Ergebnis dazu, dass keine Seniorenvertreter_in Geld mitbringen muss, um an der politischen Partizipation teilzunehmen, so wie es dem Sinn des Berliner Mitwirkungsrechtes entspricht.

Wir wenden uns mit der Bitte an Sie, bis zum Ende der Sommerferien auf jeden Fall vor der Wahl der nächsten Seniorenvertretung eine von allen tragbare Lösung zu finden.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Witt', written in a cursive style.

Peter Witt
Stellv. Vorsitzender